

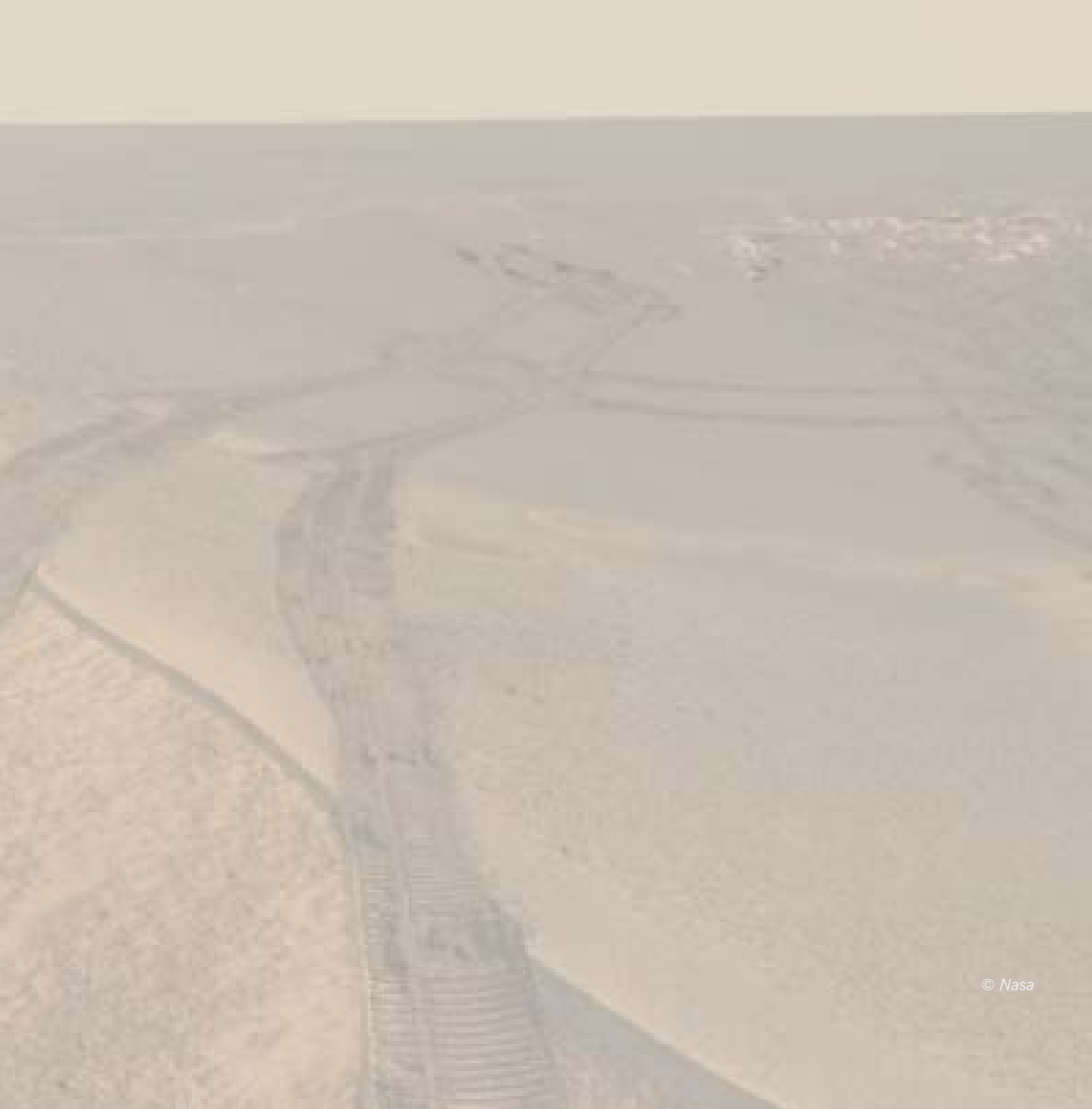
TEMPIO

KWW-stipendium Schöppingen

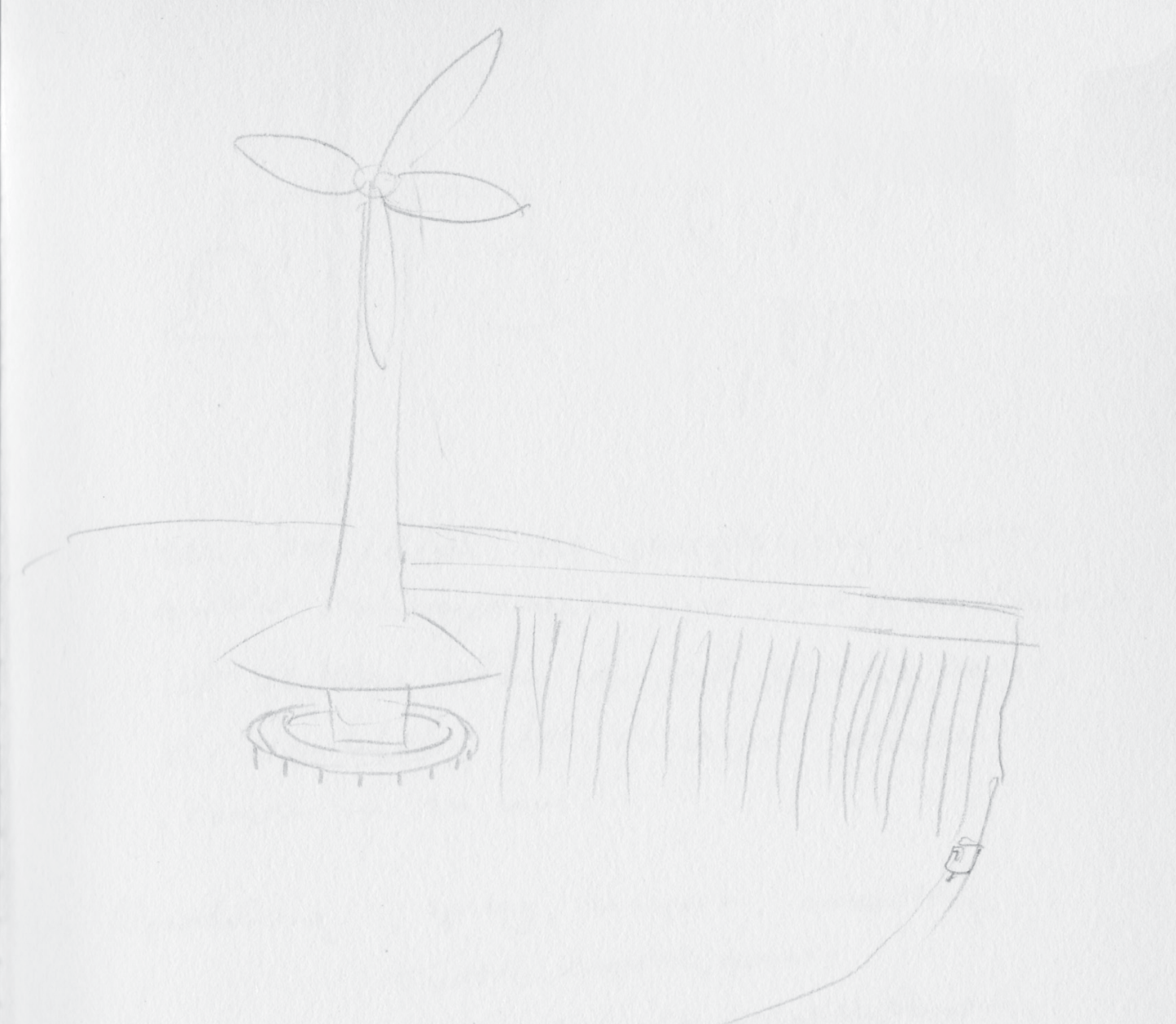
September 2013

Matthijs Muller





© Nasa





TEMP\O

Gesprochen: Temp-io (Computerkürzel und Italienisch: Temp io: Zeitlich ich, und Tempio: Tempel.

Beschreibung

TEMP\O ist ein Pavillon unter dem man geschützt und angenehm verweilen kann. Ein Pavillon der zum Entspannen einlädt. Dieser runde Pavillon steht im Mittelpunkt einer kreisrunden Fläche aus Sand.

Geht man zum Pavillon, hinterlässt man Spuren im Sand.

Beim Verlassen des Pavillons kann der Besucher jedoch die eigenen Spuren selbst wieder löschen.

Dazu muss er eine Spurenlöschanlage in Gang setzen. So bleibt der Pavillon immer aufs Neue frisch begehbar und jedem Besucher ist es möglich als erster den unberührten Sand zu betreten.

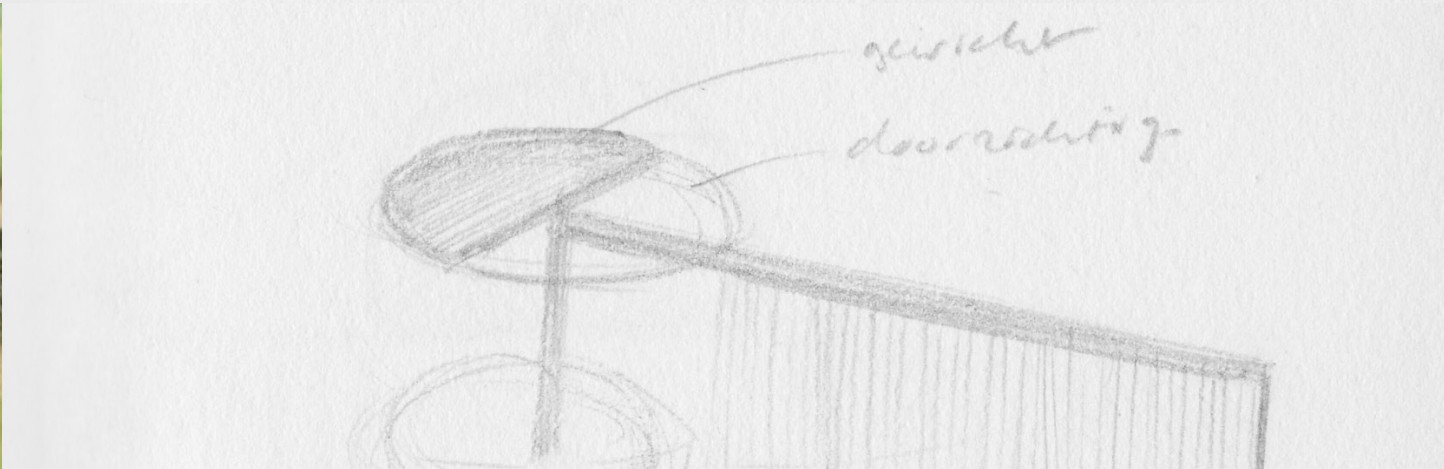
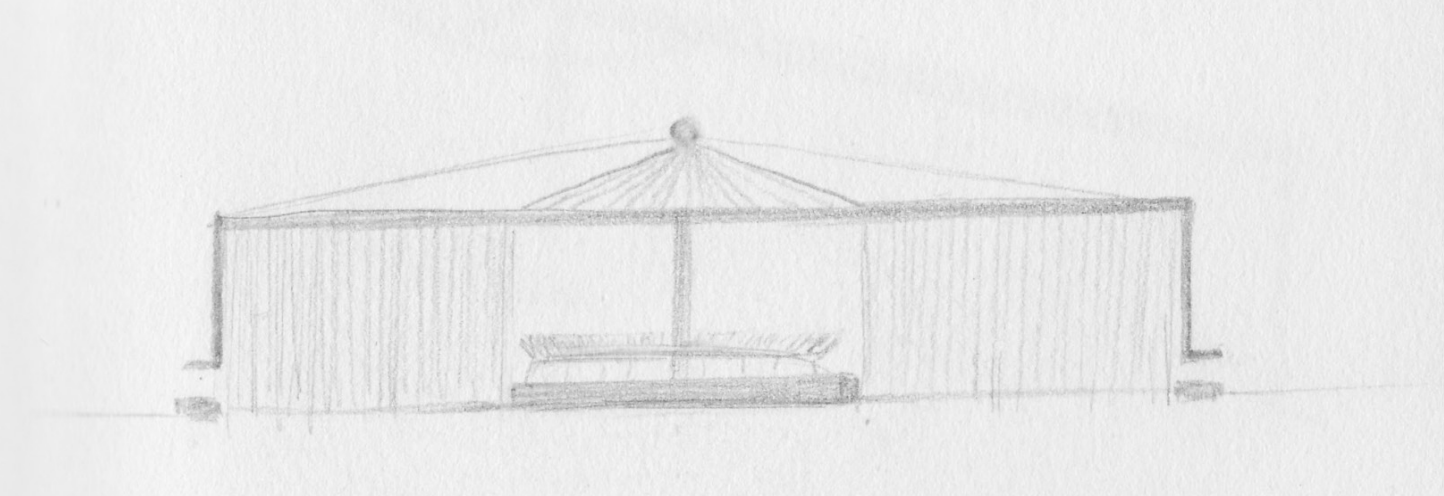
Inhaltlich

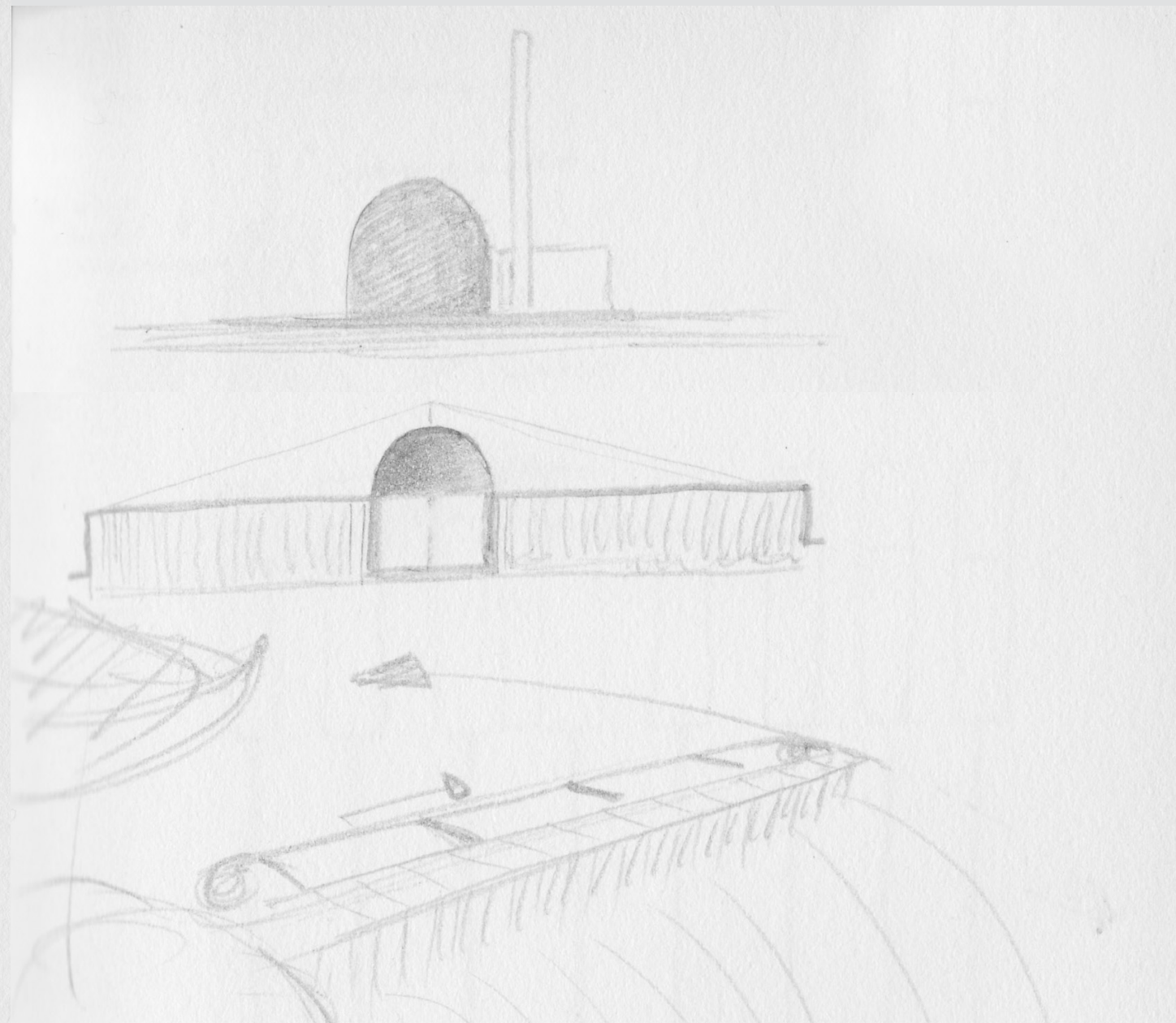
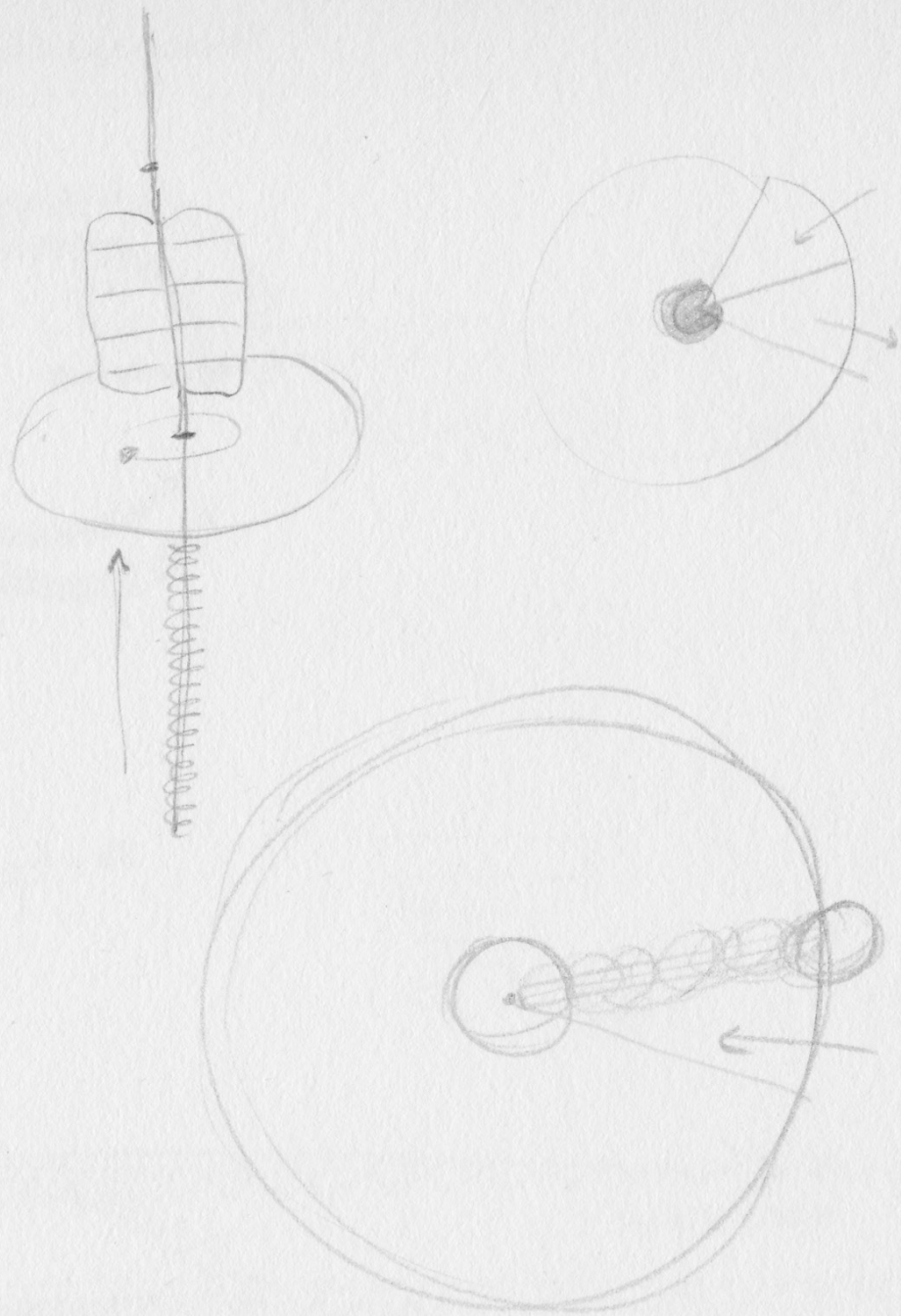
Die Idee hat mehrere Ebenen. Als Kunstobjekt hat es poetische Qualitäten; Es ermöglicht das Begehen einer immergleichen aber stets neuen Fläche. Man denke an eine mit Neuschnee bedeckte Landschaft und den unwiderstehlichen Reiz durch den unberührten Schnee zu gehen in dem Wissen die Schönheit des Unberührten damit zu zerstören.

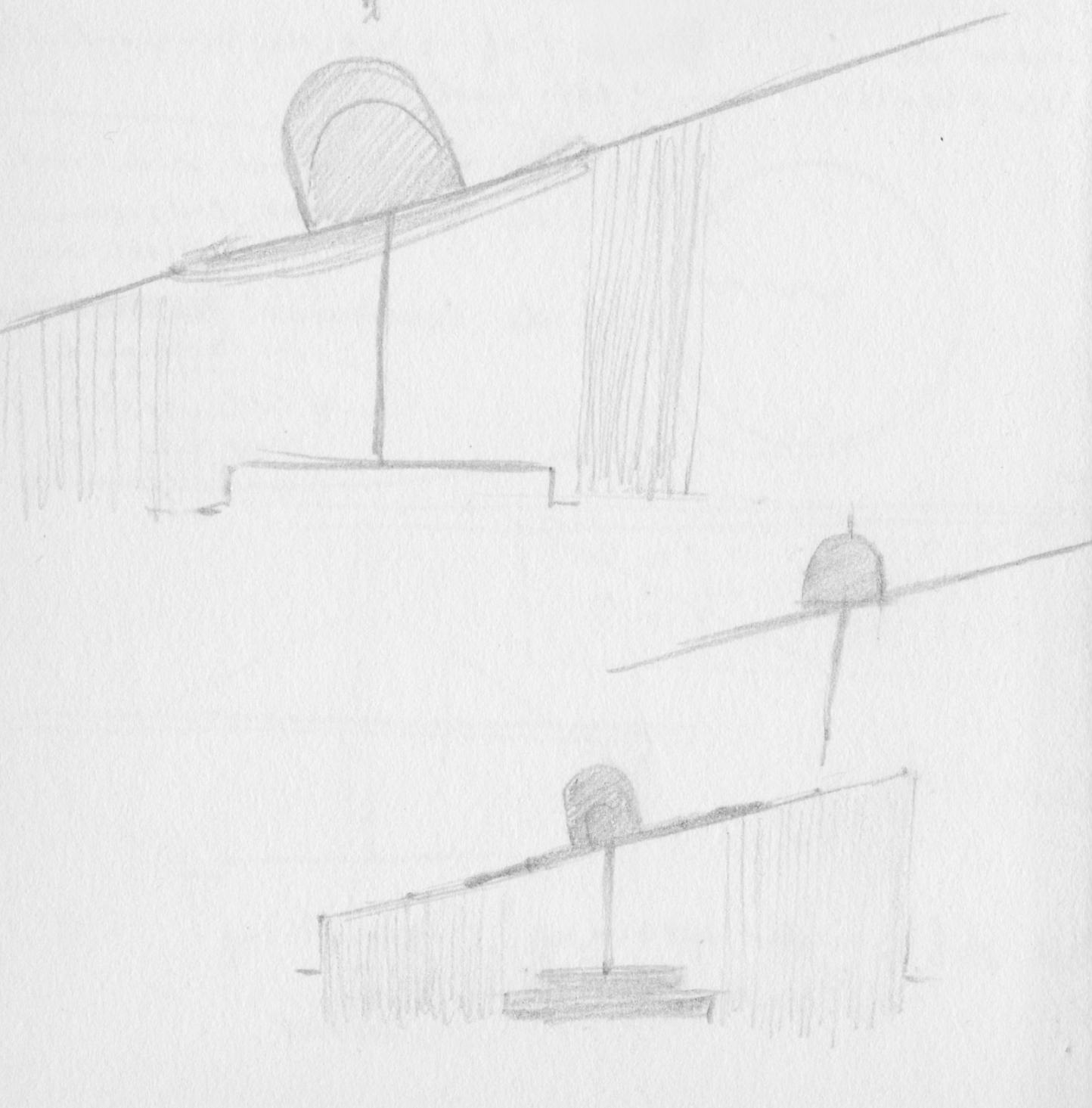
Neben der nachdenklich-poetischen Seite zeigt sich TEMP\O auch verspielt. Nicht nur der überdimensionierte „Sandkasten“ verweist in diese Richtung auch das Spuren-hinterlassen und -löschen könnten Teil eines Spieles sein, ebenso wie die Möglichkeit dem nachfolgenden Besucher eine Botschaft im sand zu hinterlassen.

Pädagogisch macht der Pavillon, in seiner Schlichtheit, am eigenen Leibe spürbar, was ein (buchstäblicher) Kreislauf und Nachhaltigkeit bedeuten können.

Energietechnisch geht es um Kreisläufe. Als Teil des Kraftwerks Künstlerdorf bleibt TEMP\O selbstversorgend: er wird genau soviel Energie erzeugen wie verbraucht wird, er hat seinen eigenen Kreislauf.







Ausarbeitung

Während meines Stipendiums in Schöppingen wurde mir klar dass der Kreislauf Zerstören-Wiederherstellen als Symbol der Nachhaltigkeit am wichtigsten ist. Der Akt des Löschsens lässt sich technisch relativ einfach, sicher und wartungsfrei lösen durch die Kettenvorhänge an den rotierenden Armen.

Damit verschob sich der Fokus von Energiewandel zur Symbolik. Von Technik (wie wird die Energie des Entspannens/Betretens/Verlassens umgesetzt in einer Ausradierbewegung) zur Formgebung.

Der Kreislauf Zerstörung-Wiederherstellung steht zentral. TEMP\O steht für Gleichgewicht, Nachhaltigkeit, Energie, Zeit, Kontakt mit Erde und Kosmos. Aber TEMP\O ist auch ein Pavillon der schützt und Kontakt mit der Umgebung und den Menschen herstellt. Die Erscheinung/Architektur von TEMP\O verbindet und vermittelt all dies.

Mit TEMP\O, so wie er jetzt entworfen ist, symbolisiert die Kuppel sowohl Schutz als auch das große Ganze, die Erde, die Planeten. Die Halbkugel als Dach wird gedanklich vervollständigt zur Kugel. Der Umriss dieser gedachte Kugel tangiert unten exakt den Sockel(Bühne) und formt oben den äußersten Rand des Daches.

Unter der Kuppel, umrundet eine Bank die zentrale Achse. Die Form der Bank und ihrer hohe Lehne ermöglicht dem Besucher auch in eventueller Gesellschaft ganz für sich zu sein und den Blick sozusagen von innen nach außen zu richten.

Das Vorhandensein von Innen und Außen wird auch durch die, um eine Stufe erhöhte, Bühne und die sich darüberwölbende Kuppel verstärkt. Der Rand der Bühne und der Kuppelrand umschreiben den selben Umriss und formen eine imaginäre vertikale Trennfläche zum Sandkreis.

Die Ausradieranlage besteht aus zwei Armen woran eine Reihe von Ketten herunter hängen. Arme und Dach lassen sich, durch Schieben der äußeren Arme, um die zentrale Achse drehen. Vergleichbar einer Göpelmühle.

Die Symmetrie der Arme hat nicht nur Statische Bedeutung, auch sie verstärkt die Trennung von Innen und Außen. Der Innenraum wird visuell isoliert und gleichzeitig fügen die ausladenden Arme mit ihren Kettenflächen die einzelnen Elemente zu einem Gesamtgebäude zusammen.

Die Kosten für den Bau von TEMP\O belaufen sich auf ungefähr 200.000 €.

